

# GEMEINDE BRIEF



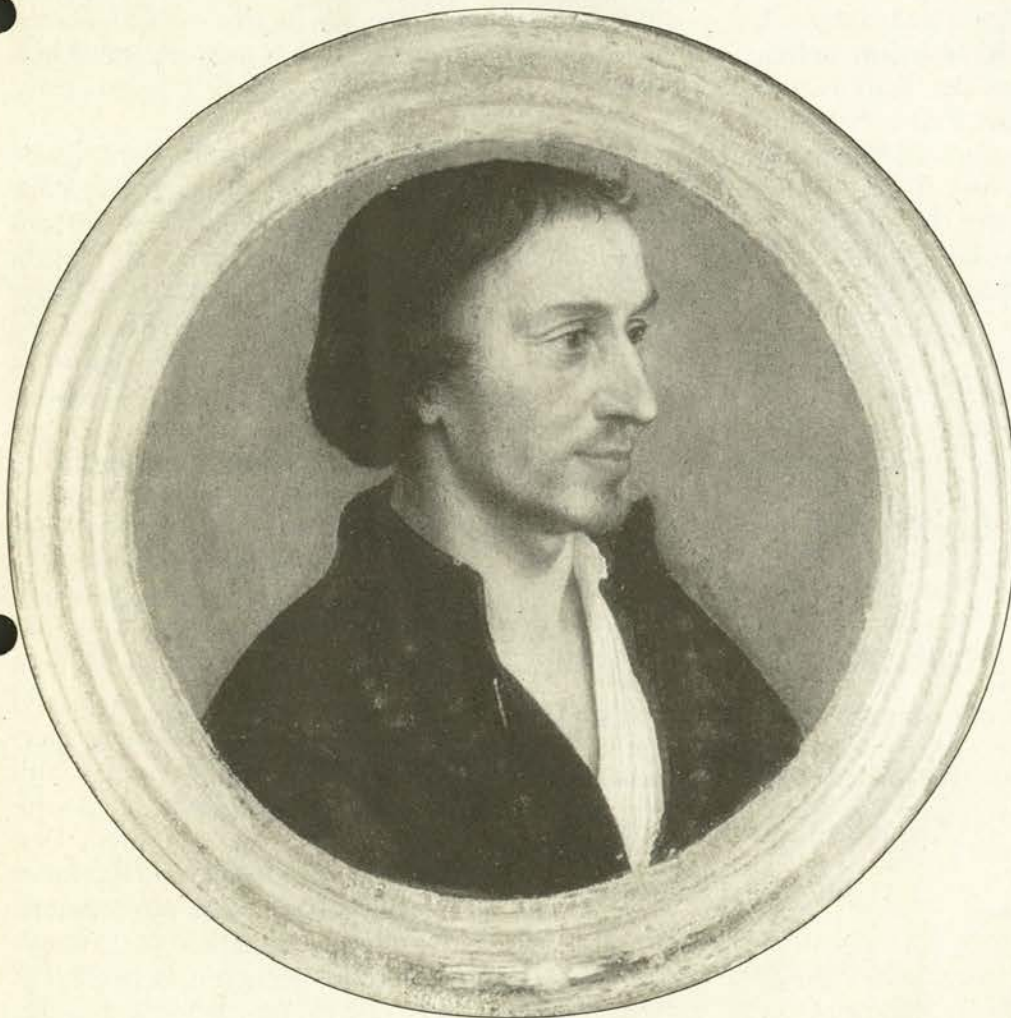
DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

ST.MARIEN

21. Jahrgang Heft 67

OSNABRÜCK

Juni 97



*Philipp Melanchthon*

*Eine Gestalt der Reformationszeit*

*Ausstellung vom 24. Juni – 23. Juli in St. Marien*

*In diesem Brief:*

*Faltkarte*

*St. Marien-Altar S. 3*

*Philipp*

*Melanchthon S. 4*

*Begleitprogramm*

*zur Ausstellung S. 6*

*Urlaub*

*ohne Koffer S. 8*

*Orgelsommer S. 11*

*Flohmarkt S. 20*



Und auch dieser GEMEINDEBRIEF will Werbung sein. Werbung, einen Schritt weiter in die Nähe Gottes zu kommen und in die Nähe von uns Menschen untereinander.

## Von Name zu Name...

Oder: Wo Alles seine Grenze hat

**W**er die Bibel aufschlägt, begegnet auf Schritt und Tritt einem Gott, der um sein Volk wirbt. Die Propheten schildern Gott sogar in der Rolle eines „Bräutigams“. Mit der Sprache der Liebe möchte er die Menschen für sich einnehmen... In Konkurrenz mit den marktgängigen Götzen buhlt er förmlich um sein Volk: „Die Treue deiner Jugend habe ich im Sinn, die Liebe deiner Brautzeit, wie du hinter mir hergingst in der Wüste ...“ (Jeremia 2,2).

Das liebende Werben Gottes spiegelt sich auch in Jesus Christus wider. Sein öffentliches Leben steht von Beginn an im Zeichen des Rufens, um sich Sammeln, zu sich Einladens. Fischer werden von den Netzen, ein Zöllner vom Schlagbaum weggerufen, Arme werden an die Tafel Gottes geladen. „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Matthäus 11, 28).

Seine Jünger sendet Jesus aus, „auf den Dächern zu predigen“. Der Apostel Paulus bleibt zwar auf dem Boden, wählt für eine große Werbe- rede allerdings ganz unbescheiden den Marktplatz von Athen. Und der 1. Petrusbrief schärft ein: „Seid allezeit bereit, jedermann Rede und Antwort zu stehen“.

Ein Gott, der wirbt! Eine Kirche im Austausch und im Gespräch! Als Christen machen wir unserem Namen Ehre, wenn wir nicht bei uns bleiben, sondern aus uns heraus-, auf andere zugehen, auf uns aufmerksam machen, zu uns einladen. Auch am Marktplatz von Osnabrück.

Auch in St. Marien. Jedes Konzert, jede Predigt will Werbung sein. Werbung für die Nähe zu Gott und Werbung für die Nähe von uns Menschen untereinander. Wir halten nach Kräften unser Kirchenportal offen. Wir lassen die Glocken läuten und Choräle spielen, Trompeten und Posaunen vom Kirchturm blasen, hängen Plakate aus, laden Gruppen und Schulklassen ein. Wir organisieren Vorträge und Ausstellungen, drucken Altar-Faltkarten, versenden Einladungen und und und....

Aber wir wissen, wir wissen am Marktplatz von Osnabrück, wir wissen auch in St. Marien: Die erste und vornehmste, die nicht und niemals zu ersetzende Werbung der Kirche sind die Menschen in ihr. Christliche Ausstrahlung und kirchliches Ansehen sind nicht durch Ausstellungen und Altar-Faltkarten, sind nicht durch Glocken und Gemeindebriefe, nicht durch Pauken und Trompeten zu ersetzen.

Alles, was christlich gesehen nicht von Mund zu Mund und nicht von Angesicht zu Angesicht geht, ist zweite Wahl, ist zweitrangig und eigentlich nur so zu rechtfertigen: Diese Mittel und Methoden sind dazu da, um Menschen in Hör- und Sichtweite der Nähe Gottes und der Nähe von uns Menschen untereinander zu bringen.

Nichts, rein gar nichts ersetzt die Weitergabe des Glaubens, die in persönlicher Begegnung stattfindet. Nichts ersetzt die Weitergabe von Erfahrung, die im direkten Gespräch passiert. Es gibt eine ganz wichtige Rangfolge im großen Reich der Möglichkeiten, wie Menschen miteinander in Kontakt und Austausch kommen können. Und diese Rangfolge gilt übrigens nicht nur in der Kirche!

An erster Stelle steht das Reden von Mensch zu Mensch. Wenn man sich nicht sprechen kann von Name zu Name, von Angesicht zu Angesicht, so soll man telefonieren – von Name zu Name, von

Stimmklang zu Stimmklang. Wenn man nicht miteinander telefonieren kann, so soll man sich schreiben von Name zu Name. Wenn man nicht persönlich schreiben kann, so soll man allgemein schreiben – ein Name an viele Namen. Erst wenn man nicht allgemein schreiben kann, so versuche man sein Glück in der Anonymität von Zeitungen, Radio-Kanälen, Fernsehsendern, Internets und Mail-Boxen. Wie gesagt, das gilt nicht nur für die Verständigung in der Kirche. Aber eben da auch. Es wird uns gut bekommen, wenn wir uns das immer mal wieder wissen lassen. Auch in der Kirche. Aber eben nicht nur da.

Alles, was in der Verständigung unter uns Menschen nicht von Mund zu Mund und nicht von Angesicht zu Angesicht geht, ist zweite Wahl.

Stimmklang zu Stimmklang. Wenn man nicht miteinander telefonieren kann, so soll man sich schreiben von Name zu Name. Wenn man nicht persönlich schreiben kann, so soll man allgemein schreiben – ein Name an viele Namen. Erst wenn man nicht allgemein schreiben kann, so versuche man sein Glück in der Anonymität von Zeitungen, Radio-Kanälen, Fernsehsendern, Internets und Mail-Boxen. Wie gesagt, das gilt nicht nur für die Verständigung in der Kirche. Aber eben da auch. Es wird uns gut bekommen, wenn wir uns das immer mal wieder wissen lassen. Auch in der Kirche. Aber eben nicht nur da.

Dieter Rathig

## Kirchenvorstand



Als ein „Highlight“ haben sicher viele Kirchenvorsteher in der Januar-Sitzung empfunden, daß unser Kirchenpädagoge Christoph Ricker uns einen ausführlichen und anschaulichen Vortrag über die **Geschichte der christlichen Altäre** gehalten hat, wo wir doch sonst sehr oft trockene Verwaltungs- und Finanzposten auf der Tagesordnung stehen haben.

In diesem Vortrag wurden wir auch ausführlich über die **Predella** informiert, das Verbindungsstück vom Altartisch zum eigentlichen Flügelaltar. Dieses „Fundament“ des Altaraufsatzes ist zu allen Zeiten künstlerisch gestaltet worden, und auch in unserer St. Marien-Kirche gab es bis zu dem verheerenden Brand 1944 eine bemalte Predella, wie auf alten Fotos zu erkennen ist. Die im Zuge der großen Restaurierung 1989 gefundene „Lösung“, eine Holzplatte mit einfachem braunen Anstrich zu versehen, muß als Provisorium betrachtet werden.

Mit dem Vorschlag zu einer künstlerischen Gestaltung ist Heinz Heiber aus Nürnberg an den Kirchenvorstand herangetreten und hat in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeindebeirat seine Ideen vorgefragt.

Durch die Kontakte unseres ehemaligen Landessuperintendenten Dr. Sprondel nach Estland ist eine **neue Form der Partnerschaft** im Entstehen. Der Erlös des letztjährigen Adventscafés und die Bereitschaft mehrerer Familien, sich als Gastgeber zur Verfügung zu stellen, ermöglicht es uns, drei estnischen **Theologie-Studentinnen aus Tartu** (Dorpat) die Teilnahme an einem vierwöchigen Sprachkurs der Universität Osnabrück zu ermöglichen. Das Studienfach „Theologie“ wird in Tartu nur in deutscher Sprache gelehrt.

Die Studentinnen werden während ihres Aufenthaltes hier in Osnabrück ihre bereits vorhandenen deutschen Sprachkenntnisse vervollkommen.

Der Kirchenvorstand plant schon für 1998. Auf Antrag des Osnabrücker Förderkreises zum Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden genehmigen wir ein drittes **Benefizkonzert in St. Marien am 8. Dezember 1998** mit Ludwig Güttler, der diesmal mit seinem Bläser-Ensemble auftritt.

Dem Kirchenvorstand stellte sich Frau Rosemarie Wagner als vorübergehende **Leiterin der Kindertagesstätte** Flohrstraße vor. Sie hat – wie berichtet – die Vertretung für Frau Hennemann übernommen, die z.Zt. ihren Erziehungsurlaub wahrnimmt. Der Wechsel ist reibungslos vollzogen und von Mitarbeiterinnen, Kindern und Eltern positiv aufgenommen worden.

Und noch etwas sehr Erfreuliches konnte mitgeteilt werden: Das Kindertagesstätten-Team in der Flohrstraße hat eine **Broschüre mit Richtlinien der Arbeit in einer evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte** erarbeitet, die sicher allen Eltern eine wertvolle Hilfe und Orientierung bieten wird.

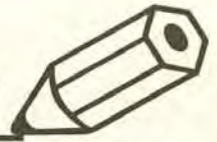
Die Herstellung der Broschüre übernahm als **Sponsor** die Werbeagentur Drogies & Drogies aus der Wilhelmstraße in Zusammenarbeit mit der Flotho Reprinttechnik GmbH und der Druckerei J.G. Niemeyer. Die Auflage von 500 Exemplaren wird unserer Kirchengemeinde als Sachspende übergeben.

Den Mitarbeitern ist ein wirklich pfiffiger Wurf gelungen! Text, Farben, Fotos und eingestreute Bildsymbole lockern die Seitengestaltung auf, so daß man Lust zum Lesen bekommt.

Diese Broschüre informiert über alles, was uns im Rahmen unserer Arbeit wichtig erscheint. Das persönliche Gespräch ersetzt sie natürlich nicht. Wann immer Eltern Fragen haben, die ihr Kind oder den Kindergarten betreffen, können sie die Leiterin oder jede Mitarbeiterin ansprechen. Wir brauchen den offenen Dialog, damit ihr Kind eine schöne, harmonische Zeit in einem christlichen Kindergarten verbringen kann. Mehr dazu findet sich auf Seite 12.

A. Goedecke / H. Voß

## Kurz notiert



### Taufest in St. Marien: 29. Juni

Eine herzliche Einladung an Klein und Groß zum Familiengottesdienst mit Taufen am 29. Juni! Diesmal wollen wir ein Tauffest feiern. Noch nicht getaufte Erwachsene, Jugendliche, kleine und ganz kleine Kinder können sich im Kreis ihrer Familie und der ganzen Gemeinde taufen lassen. Interessierte melden sich bei Pastorin Ricker (Tel. 25 83 89) oder Vikarin Dreyer (Tel. 4 77 81).

### Faltkarte: St. Marien-Altar

„Ich möchte anregen, die Bilder und Schnitzwerke des Altars doch in einer kleinen Broschüre abzulichten. Das Auge des Betrachters reicht nicht so weit, den Altar in seiner menschlichen, schönen Ausstrahlung zu erfassen.“ Kirchenpädagoge Christoph Ricker hat diese Anregung aus dem Gästebuch von St. Marien aufgenommen und mit der Idee einer Faltkarte verbunden. Die schönen Details des Antwerpener Flügelaltars von 1520 können jetzt im Format 40 x 20 cm in die Hand genommen und betrachtet werden. Auch die rückseitigen Bildtafeln sind nun zur Ansicht frei. Darüber hinaus helfen kurze Überschriften mit entsprechenden Stellenverweisen die dargestellten Szenen mit den biblischen Texten zu verbinden. Die Faltkarte liegt am Büchertisch in der Kirche aus und kostet 3 DM.

### Wo steckt der Engel?

Selbst einige Kenner der St. Marien-Kirche, wußten zunächst nicht, wo sie den steinernen Engel suchen sollten, der als Postkartenmotiv seit neuestem von St. Marien aus in alle Welt geschickt werden kann. Dabei ist jeder, der die Kirche schon einmal betreten hat, mit seinem Geigenspiel begrüßt worden. Suchen Sie ihn doch mal!



# „Briefe für Europa“ ab 22. Juni in St. Marien Internationale Ausstellung zum 500. Geburtstag Philipp Melanchthons

**E**iner, der mit Feder und Tinte den Weg ebnete für Veränderungen in Kirche, Schule und Gesellschaft: Philipp Melanchthon, der große Humanist und Reformator, wird 1997 500 Jahre alt. Nie reiste er außerhalb Deutschlands; über 9500 Briefe aber trugen seine Ideen und Botschaften in alle Ecken Europas. Der Bischof von London nannte Philipp Melanchthon „einen der Könige der Bildung“, Königin Margarete von Navarra würdigte ihn als einen „guten und heiligen Mann“. Europa kannte und schätzte Melanchthon als herausragenden Bildungsreformer, großen Humanisten und als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Reformationszeit.

**M**it der Ausstellung „BRIEFE FÜR EUROPA“ lädt die Kirchengemeinde St. Marien dazu ein, den Humanisten in einem europäischen Zusammenhang auf eine etwas andere Art zu entdecken: Im Mittelpunkt der sieben Stationen steht jeweils ein überdimensionaler Nachbau eines Melanchthonbriefes. Mit jeder Station öffnet er sich ein Stück weiter und zeigt einen neuen Wirkungsbereich des Humanisten am Beispiel eines europäischen Landes. Während der Brief in der ersten Station noch geschlossen ist, liegt er in der letzten Lebensphase offen und für alle begehbar am Boden. Der Besucher hat verschiedene Lesarten Melanchthons kennengelernt; er ist für ihn kein „Brief mit sieben Siegeln“ mehr.

## Gang durch die Ausstellung

Im Eingangsbereich steht der erste Brief – er ist noch geschlossen. Hier beginnt der Erlebnisgang durch die Ausstellung. An der Multimedia-Säule sind verschie-



dene Filmclips abrufbar, die einzelne Stationen im Leben Melanchthons dokumentieren.

„Welche Hoffnung gewährt dieser junge Mann, ja, dieser Knabe!“

**1. KINDHEIT UND STUDIENJAHRE**  
In Bretten geboren, in Pforzheim Lateinschüler, in Heidelberg und Tübingen Student – Baden-Württemberg ist die Heimat dieses großen europäischen Mannes. Vor den Stadtansichten der vier badenwürttembergischen Städte erinnern Figuren in historischen Kostümen an die mittelalterliche Umwelt Melanchthons.

„Das gesamte menschliche Zusammenleben wird von der Sprache umfaßt.“

**2. SPRACHE UND GRAMMATIK**  
Als Humanist forderte Melanchthon die Rückkehr zu den Quellen – und damit zu den altsprachlichen Originaltexten. Vier überdimensionale Buchstaben – ein griechisches Alpha, ein hebräisches Aleph, ein lateinisches und ein deutsches A in Frakturschrift – sind als Hörstationen aufgebaut. Hier können Besucher Textbeispiele aus den Werken Melanchthons hören, nachlesen und so für sich „übersetzen“.

„Durch die Sprache haben wir Zugang zu den Quellen, durch die Quellen beginnen wir, Christus zu verstehen...“



**3. THEOLOGIE UND REFORMATION**  
Im Mittelpunkt der dritten Ausstellungsstation steht die Bibel, für Melanchthon Quelle der Erkenntnis und Grundstein seines Glaubens. Freundschaftlich unterstützte er Luther bei der Übersetzung der Bibel ins Deutsche. An der Briefinszenierung ist als Posteralbum eine „Lutherbibel“ angebracht, die zum zwanglosen Blättern einlädt.

„Das Licht des Evangeliums wollen wir mit allem Eifer in den Kirchen und Schulen erhalten.“

**4. SCHULWESEN**  
„Praeceptor Germaniae“, „Lehrer Deutschlands“ – so wurde Melanchthon wegen seiner unschätzbaren Leistungen bei der Reform des Schulwesens genannt. Die Ausstellung baut mit Schulbank und Bilderbuch ein Stück „Melanchthonschule“ wieder auf.

„Wenn Gott uns die Lehren der Arithmetik, Musik, von den Himmelsbewegungen,

vom Wesen der Dinge, von der Heilkunst, von den Pflichten eines Gemeinschaftswesens zukommen läßt, dann will er, daß wir darin auch seine ewigen Güter suchen.“

#### 5. UNIVERSITÄT

Melanchthons Name ist untrennbar mit dem Hochschulwesen verbunden. Doch wer kennt den Naturwissenschaftler Philipp Melanchthon, sein Interesse an Mathematik ebenso wie an Medizin, Physik oder Astronomie? In dieser Station erhebt sich eine Erdkugel mit einer leichten Wölbung vom Boden. Wer sie betritt, macht eine Erfahrung der frühen Neuzeit: die Erde ist rund.

„Lasset uns dafür Sorge tragen, daß fromme und gelehrte

Diener in den Kirchen sind.“

#### 6. KIRCHENAUFBAU

Nach Luthers Tod wurde Melanchthon zum führenden Reformator in Deutschland. Schon zuvor gestaltete er durch Visitationen und Gutachten das entstehende protestantische Kirchenwesen. Drei Kirchenfenster illustrieren die reformatorische Botschaft und Melanchthons entscheidenden Beitrag zum Aufbau der protestantischen Kirche. Dennoch konnte Martin Luther über Melanchthons Gespräche mit den Katholiken sagen:

„Nie waren wir näher zusammen...“

#### 7. REICHSTAGE UND RELIGIONSGESPRÄCHE

Mit einem geöffneten Brief endet die Reise auf den Spuren Melanchthons. Über dem aufgefalteten und auf dem Boden liegenden Brief ein leerer Thron und eine Weltkugel, die gespalten ist – es drohen Kriege zwischen den Konfessionen trotz Melanchthons unermüdlichem Einsatz für Dialog und Frieden.



Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr  
St. Marien-Kirche

**Gottesdienst  
zum Gedenken an den  
500. Geburtstag von  
Philipp Melanchthon**

Predigt: Oberkirchenrat  
Dr. Gerhard Wegner,  
Expo-Beauftragter der Ev. Kirche,  
Hannover

Kammerchor „voce mariana“  
Chormusik von Johann Walter  
und Heinrich Schütz

\*\*\*

Sonntag, 22. Juni, 11.30 Uhr  
St. Marien-Kirche

**Eröffnung der Ausstellung  
„Briefe für Europa“**

Einführung in die Ausstellung:  
Dr. Gerhard Wegner

\*\*\*

Vom 22. Juni – 23. Juli ist die  
Ausstellung täglich geöffnet,  
10–17 Uhr

Ausstellungskatalog: 20 DM

Gruppenführungen nach Voran-  
meldung Tel. 2 82 89 und 2 22 42

## Buch-Tips

Ursula Sachau,  
DAS LICHT DER HIMMLISCHEN  
AKADEMIE.

Die Welt des Philipp Melanchthon  
Der Roman erzählt auf der Basis  
umfangreicher Literaturrecherche das Leben und Denken  
des großen Humanisten. 39,80 DM

Hans-Rüdiger Schwab,  
PHILIPP MELANCHTHON – DER LEHRER DEUTSCHLANDS.  
Dieses biographische Lesebuch lädt ein, einen ungewöhnlichen Menschen und sein facettenreiches Werk für die Gegenwart wiederzuentdecken. 19,90 DM

ICH RUFE ZU DIR

Gebete des Reformators Philipp Melanchthon.  
Herausgegeben von Klaus-Dieter Kaiser. 19,80 DM



## Begleitprogramm zur Melanchthon-Ausstellung

Montag, 16. Juni, 19.30 Uhr  
An der Marienkirche 6–9

### Gebildeter Glaube – Philipp Melanchthon als Pädagoge

Vortrag  
Prof. Dr. Dietrich Korsch  
Passau

\*\*\*

Sonntag, 29. Juni, 12.05 Uhr  
St. Marien-Kirchturm  
und Rathaustreppe

### Turmkonzert I

Musik der Stadtpfeifer  
Posaunenchor St. Marien  
und Hasbergen

\*\*\*

Montag, 30. Juni, 19.30 Uhr  
An der Marienkirche 6–9

### Reformatorsche Gedanken in der Kunst des 16. Jahrhunderts

Lichtbilder-Vortrag  
Dr. Ludwig Ullmann, Osnabrück

\*\*\*

Sonntag, 6. Juli, 12.05 Uhr  
St. Marien-Kirchturm  
und Rathaustreppe

### Turmkonzert II

Musik der Stadtpfeifer  
Posaunenchor der Kirchen-  
gemeinden Bonnus und  
St. Michaelis/Osnabrück

Sonntag, 6. Juli, 20 Uhr  
St. Marien-Kirche

### Motetten + Marimba

Marienkantorei singt  
romantische Motetten,  
Kammerchor „voce mariana“  
singt J. Walter und H. Schütz,  
Christian Roderburg (marimba)  
spielt Avantgarde

Eintritt 12 DM, ermäßigt 8 DM  
an der Abendkasse

\*\*\*

Sonntag, 13. Juli, 11.15 Uhr  
St. Marien-Kirche

### Von den Stadtpfeifern zu Posaunenchor und Konservatorium

Vortrag  
mit musikalischen Beispielen:  
Prof. Dr. Heinrich W. Schwab, Kiel

\*\*\*

Sonntag, 13. Juli, 12.05 Uhr  
St. Marien-Kirchturm  
und Rathaustreppe

### Turmkonzert III

Musik der Stadtpfeifer  
Posaunenchor St. Marien und  
Städt. Konservatorium Osnabrück

\*\*\*

Montag, 14. Juli, 10–17 Uhr  
An der Marienkirche 6–9

Tagesseminar für Schul- und  
Kirchenmusiker, Geschichts- und  
Religionspädagogen  
mit Prof. Dr. J. Stalman



## Turmkonzerte

**W**as heißt eigentlich „Konzert“? Eine Erklärung sagt, das Wort bedeute Wettstreit, eine andere, es gehe ums gemeinsame wohlgesetzte Musizieren, eine dritte, dort würden Instrumente und Töne zusammengefügt...

Die TURMKONZERTE nehmen die erste Erklärung wörtlich: Ein Wettstreit zwischen Turm und Rathaustreppe werden sie sein. An diesen beiden Orten spielten auch im Mittelalter die Stadtpfeifer auf. Diese städtischen Bediensteten waren allerdings nicht so zahlreich: Sie konnten immer nur einen „Ort“ bespielen.

Wir, der Posaunenchor von St. Marien, haben uns Gäste und „Mitstreiter“ gesucht! Unser Publikum kann dann bei schönem Wetter auf dem Markt „Jus wandeln“, bei weniger gutem unter der Stadtbibliothek Zuflucht suchen: Musik aus der Zeit der Reformation, Turmstücke, Sonaten, Canzonen und Choräle werden musiziert, und wer es genauer wissen möchte, sollte den Vortrag eines Spezialisten in Sachen Turmmusik, Prof. Dr. Heinrich Schwab aus Kiel, nicht versäumen!

Und damit unseren Hörern das Stehen leichter fällt, bieten wir einen guten Schluck und einen Bissen Brot an. Übrigens, falls Sie es nicht bis zum Markt schaffen, vielleicht trägt Ihnen ja der Wind unsere Klänge durchs offene Fenster... In jedem Fall Freude an den Turmkonzerten wünscht Ihnen

Wiltrud Fuchs

## Dienstjubiläum Im Kindergarten Flohrstraße

Es gibt sie noch – die gute Seele. Seit 25 Jahren arbeitet sie im Kindergarten Flohrstraße: Frau Margitta Rohling. Wer mit dieser Einrichtung der St. Mariengemeinde Verbindung hatte bzw. hat, kennt sie und weiß um ihren treuen und stillen Dienst im Hintergrund. Sie sorgt nicht nur für die optimale Reinigung und Pflege des Hauses, sie ist auch zur Stelle, wenn es irgendwo „brennt“. Wie viele Kinderherzen sie getröstet, wieviele kleine Wehwehchen sie gelindert oder wieviele verschmutzte Gesichter und Hände sie abgewaschen hat, hat niemand festgehalten. Sie am allerwenigsten!



In einer kleinen Feierstunde Mitte April wurde das 25jährige Dienstjubiläum von Frau Rohling gewürdigt. Ihr zu Ehren sangen die Kinder fröhliche Lieder, dankten die Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen der Elternschaft für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz und überbrachte Pastor Schlüter die Grüße des Kirchenvorstandes St. Marien.

Als ehemalige Leiterin des Kindergartens Flohrstraße habe ich über 20 Jahre ihr freundliches aufmerksames Wesen, ihre Mitarbeit und ihre Hilfsbereitschaft über ihr umfangreiches Arbeitspensum hinaus schätzen gelernt. Der Dank für 25 Jahre Treue und Arbeit zum Wohle unserer Kinder im Kindergarten Flohrstraße kommt von Herzen.

Lilli Linke

Allgemeine Sozialberatung im Diakonischen Werk Osnabrück  
Arndtstraße 29 (Buslinien 1 und 5, Haltestelle Arndtplatz)

9 4 0 2 0 0



## Sie haben Probleme

und wissen nicht,  
mit wem Sie darüber sprechen können,  
wem Sie sich anvertrauen können?

### Die Sozialberatung im Diakonischen Werk

- hilft Ihnen weiter
- ist zur Verschwiegenheit verpflichtet
- gibt Ihnen Gelegenheit, sich auszusprechen.

### Wir begleiten Sie bei der Durchsetzung Ihrer berechtigten Anliegen,

- informieren über Ihre Ansprüche, die Sie bei Sozialleistungsträgern geltend machen können
- vermitteln Beihilfen (im begrenzten Rahmen).

### Wir sagen Ihnen,

- wie Sie sich von Ihren Schulden befreien können (Informationen zum Insolvenzrecht)
- wie Sie gesundheitliche Defizite überwinden können (Kuren für Mütter, Kinder und Senioren)
- wie Sie aus Ihrer Einsamkeit herauskommen (Informationen zu kirchlichen und außerkirchlichen Selbsthilfegruppen)
- ...und vieles andere mehr.

Wir begleiten Sie bei dem Versuch, Ihre Probleme zu lösen, damit Ihr Leben wieder lebenswerter wird.

**Rufen Sie uns an!  
Wir haben  
ein offenes Ohr für Sie!**

POTTHARST: BERATUNG UND SERVICE PERSÖNLICH

## HIFI UND TV?

SELBSTVERSTÄNDLICH.

## VIDEO UND ANTENNEN?

NATÜRLICH AUCH.

Und all das mit der persönlichen Beratung und dem Service eines Fachmannes!



**Kaufen, wo man  
parken kann**



In der Mark 27  
49086 Osnabrück  
Tel. 0541/389999

POTTHARST: REPARATUREN IN EIGENER FACHWERKSTATT

HIFI • TV • VIDEO • ANTENNEN

ANTENNENBAU • VIDEOÜBERWACHUNG

## St. Marien im Detail

### Himmliche Navigation

Die Kirche im Dorf lassen.“ Wer vorschnell urteilt oder sich mit abwegigen Gedanken verrennt, der ist wie einer, der die Kirche aus dem Dorf tragen will. Wo doch klar ist: Die Kirche gehört ins Dorf. Ohne sie wäre das Dorf gar kein richtiges Dorf mehr.

Die St. Marienkirche gehört zur Stadt. Auf Schildern oder Plakaten erkennt man ihre Silhouette. Wie Rathaus oder Dom ist St. Marien ein Wahrzeichen für Osnabrück. Und Wahrzeichen zu entfernen, das wäre so abwegig wie die sprichwörtliche Kirche aus dem Dorf tragen zu wollen. Ganz abgesehen davon, daß die Gesteinsmassen der gotischen Hallenkirche am Markt verglichen mit einer kleinen Dorfkirche noch viel unbeweglicher wären.

Die festen Sandsteinmauern der St. Marienkirche – Symbol für die Beständigkeit der Stadt Osnabrück, die auf über „1200 Jahre Fortschritt und Bewahrung“ (so der Titel eines Ausstellungskatalogs) zurückblickt. Und mehr noch: Die über Jahrhunderte hindurch bewahrte Gestalt des Gotteshauses symbolisiert auch die Beständigkeit der Traditionen von Glauben und Gottesdiensten in der Kirche.

Beständigkeit? Oder eher Erstarrung? Es gibt ja nicht wenige, die so denken. Aber bei aller Unbeweglichkeit, die die Kirche manchmal an den Tag legt – vom Ursprungsgedanken her ist sie alles andere als immobil. Mit Immobilien hat die St. Marienkirche höchstens die steinerne Hülle gemeinsam. Ansonsten ist sie das genaue Gegenteil: ein Fortbewegungsmittel.

Genauer gesagt ein Schiff. Ein Kirchen-Schiff für Menschen, die mit ihrem Leben, mit Freude oder Sorge, mit Hoffnung oder Enttäuschung, mit Liebe oder Gleichgültigkeit unterwegs sind, un-



Die Hände zur Welt hin ausgestreckt: Christusfigur am Abendmahlstisch von St. Marien.  
Postkarte St. Marien

terwegs irgendwo zwischen Geburt und Tod. Oder anders gesagt: irgendwo zwischen Erde und Himmel.

### Schiffskurs der Kirche: von Westen nach Osten

Ein Schiff auf hoher See ist auf den Himmel angewiesen. Der Blick aufs Wasser hilft nicht bei der Navigation. Navigation richtet sich nach dem Himmel aus. Auch das Kirchen-Schiff St. Marien navigiert nach dem Himmel. Der Kurs geht in eine bestimmte Richtung: von Westen nach Osten.

Im Rücken bleibt der **Westen**. An der Westseite der St. Marienkirche, da ist der trutzige Turm mit seinen dicken Mauern. Früher wurde dieser Turm als Flucht- und Wehrturm gebraucht. Feinde oder Feuersbrünste rücken jedoch nicht immer aus westlicher Richtung heran. Die Nacht hingegen breitet sich jedesmal vom Sonnenuntergang über den Himmel aus. Ohne Straßenbeleuchtung kann Finsternis auch heute noch beklemmend wirken.

Früher war der Westen für die Menschen die Seite, von der aus tausend Ängste in Gestalt dunkler Mächte und Dämonen zum Leben erwachten. Die dicken Mauern des Turmes sollten auch diese nicht sichtbaren Feinde bannen. Der Westen, die Nachtseite, die Angst-

seite im Leben. Die ersten Christen, die sich bei ihrer Taufe als Erwachsene zum Glauben an Jesus Christus bekehrten, die kehrten dieser Seite den Rücken zu. Das ist ganz wörtlich zu nehmen. Die Stelle, wo sie getauft wurden, lag in den Kirchen immer im Westen. Und nach der Taufe vollzog der Täufling eine halbe Drehung, so daß er mit dem Gesicht nach Osten zu stehen kam.

Die Nachtseite im Rücken – ein Zeichen, daß das Dunkle und das Böse Vergangenheit sind und keine Angst mehr erzeugen im neuen Leben des frischgetauften Christen. Und zugleich die Seite im Rücken, die mit den Untergehen der Sonne an die Vergänglichkeit allen Lebens auf der Erde erinnerte. Die Taufe war eine Absage an das flüchtige Wesen der Welt mit ihrer Oberflächlichkeit und ihrem Unrecht.

### Jeder Strahl der Morgensonne soll Eingang finden

Doch vor Augen hatten die Getauften den Ausblick nach **Osten** – dort, wo die Morgensonne erscheint und den Tag zu neuem Leben auferweckt. Die Zukunft eines getauften Christen ist ewiges Licht, Leben, das dem Tod widersteht, Hoffnung auf die Auferweckung der Toten. Und ebenso wie im Westen dicke Mauern das Innere der Kirche vor dem Bösen abschließen, so öffnet sich





„Galionsfigur“ an der Stirnseite des Chorungangs in der St. Marien-Kirche: Madonna mit dem Christuskind.

Foto: Chr. Ricker

die Kirche nach Osten hin. In Chor und Chorungang haben die gotischen Baumeister die Wände am stärksten mit Fenstern durchbrochen. Jeder Strahl der Morgensonne soll Eingang in die Kirche finden. Und durch das bunte Glas der Chorfenster hindurch wird das Licht verwandelt zu überirdischem Glanz. Er soll an das edelsteingeschmückte Himmlische Jerusalem erinnern, das nach einer Vision des Sehers Johannes (Offenbarung 21) am Ende der Zeiten die Erde berühren wird.

Im Chorraum, dort, wo Himmel und Erde zueinander kommen, gelangt die gottesdienstliche „Reise“ des Kirchenschiffs „St. Marien“ an ihr Ziel. An dieser Stelle ist auch der Altar, wo das Abendmahl gefeiert wird. Bei Brot und Wein feiert die Gemeinde die innige Gemeinschaft mit dem gekreuzigten, auferstandenen und in den Himmel aufgenommenen Jesus Christus – Gemeinschaft von Erde und Himmel.

St. Marien hat zwei Altäre: den über 700 Jahre alten Hochaltar und den acht Jahre jungen runden Tischaltar. Das

Abendmahlsverständnis hat sich gegenüber früheren Jahrhunderten gewandelt. Heute findet die Mahlfeier an diesem runden Tisch statt. Hier versammelt sich die Gemeinde zu einem großen Kreis.

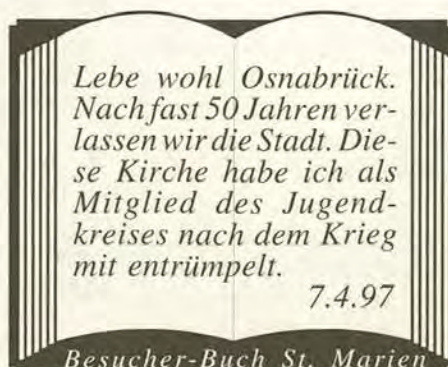
Der Ort für das Abendmahl wurde mehr „nach Westen“ gerückt. Der Himmel ist der Welt näher gekommen. Die ersten Christen entsagten der Welt und kehrten ihr den Rücken zu. Heute kann das christliche Ideal nicht mehr darin gelebt werden, aus der „bösen Welt“ auszuwandern.

Wer vom Abendmahlstisch zum Turm zurückschaut, der blickt auf die schmiedeeiserne Weltkugel mit den brennenden Kerzen. Einige von ihnen sind frisch angezündet, andere halb heruntergebrannt, wieder andere kurz vor dem Ver-

löschen. Vergängliche Lichter wie die Menschen, von denen sie angezündet wurden. Aber der bronzene Christus am Abendmahlstisch wendet diesen Lichtern nicht den Rücken zu. Er streckt der Welt seine Hände entgegen.

Übrigens: Die St. Marienkirche hat wie ein „richtiges“ Schiff am „Bug“, der Stirnseite des Chorungangs, eine Galionsfigur. Es ist – wie könnte es anders sein – eine Marienfigur. Zum Schutz vor Wind und Wetter wurde sie ins Innere des Chorungangs geholt.

Christoph Ricker



## Über den Kirchturm hinaus

geblickt hat  
Gottfried Ostermeier

## Telefonseelsorge 40 Jahre alt Jährlich eine Million Anrufe

Die Telefonseelsorge der beiden großen Kirchen in Deutschland feierte am 1. März in Kassel ihr 40jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsfeier im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes hielt Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth die Festrede.

Die Telefonseelsorge nimmt jährlich etwa eine Million Anrufe hilfesuchender Menschen entgegen. Rund 6.500 ehrenamtliche und 250 hauptamtliche Helfer arbeiten für diesen Dienst. 60 Einrichtungen befinden sich heute in ökumenischer Trägerschaft.

Die ersten Stellen wurden 1956 und 1957 in Kassel, Berlin und Frankfurt am Main eröffnet. Ab Juli dieses Jahres wird die Telefonseelsorge aufgrund eines Sponsorenvertrags kostenlos und bundesweit einheitlich unter einer international standardisierten 0800-Vorwahl erreichbar sein. (epd)

## Per Telefon: TV-Protest

Die Niederländer können sich demnächst über zuviel Gewalt auf dem Fernsehschirm beschweren. Wie der öffentlich-rechtliche Sender KRO mitteilte, wird er ein Zuschauertelefon einrichten. Dort kann Kritik an Gewaltszenen auf öffentlich-rechtlichen und privaten Kanälen geäußert werden. Der Sender plant, eine Studie über die Zuschauerreaktionen an die Regierung zu übergeben. Staatssekretär Ad Nuis hatte die Sender zuvor

aufgerufen, bis zum Sommer Vorschläge vorzulegen, wie Kinder und Jugendliche vor übermäßiger Gewalt in Fernsehprogrammen geschützt werden können.

Aus: Evangelische Zeitung 17/1997

## Konfirmation: Immer noch der „Renner“

**R**und 47000 Mädchen und Jungen wurden in den vergangenen Wochen in den evangelischen Kirchen in Niedersachsen und Bremen konfirmiert. Die Zahl der Konfirmierten sei weiterhin stabil, sagte Oberlandeskirchenrat Ernst Kampermann von der Landeskirche Hannovers. Die Landeskirche Hannovers ist die größte; hier wurden in diesem Jahr rund 33000 13-14jährige konfirmiert.

Die Konfirmation, die eine fast 460-jährige Tradition hat, bleibt damit neben der Beerdigung die gefragteste Amtshandlung der evangelischen Kirche. Bundesweit werden an den Sonntagen zwischen Ostern und Pfingsten mehr als 250000 Jugendliche den kirchlichen Segen bekommen. Sie können am Abendmahl teilnehmen und selbst Taufpaten werden. Das Wort „Konfirmation“ heißt übersetzt „Stärkung“ und „Befestigung“. Gemeint ist damit vor allem die Bestätigung der Taufe, die laut Kampermann immer mehr Jugendliche während der Konfirmandenzeit nachholen müssen.



„Die Mütter schmücken ihre Kinder gern.“ Daß damit nicht nur die Kleidung gemeint sein muß zeigte sich wieder zur diesjährigen Konfirmation in St. Marien. Zusammen mit einigen Müttern sorgten Kirchenvorsteherinnen und Konfirmandinnen für den Blumenschmuck an den Bänken.  
Foto: D. Rathig

Im Konfirmandenunterricht geht es Kampermann zufolge nur noch selten so zu wie früher, als das Auswendiglernen von Bibeltexten und Glaubenssätzen noch an erster Stelle stand. Zwei Jahre Unterricht sind zwar noch die Regel, aber bei den Zeiten und Formen des Unterrichts „ist eine Menge in Bewegung“. Die Unterrichtsgestaltung reicht von 45 Minuten jede Woche bis zum dreiwöchigen Kompaktferienlager in den Alpen. Wenn benachbarte Gemeinden unterschiedliche Konzepte verfolgen, können die Jugendlichen sogar wählen, welches Angebot am besten in ihren vollgestopften Wochenplan paßt.

Die Kritik, daß die meisten Jugendlichen sich nur wegen der Geschenke konfirmieren lassen, weist Kampermann zurück. Aus eigener Erfahrung als Pastor weiß er: „Am Tage der Konfirmation haben die Jugendlichen dann doch schweißnasse Hände und empfinden die Segenshandlung als bedeutend für sich“.

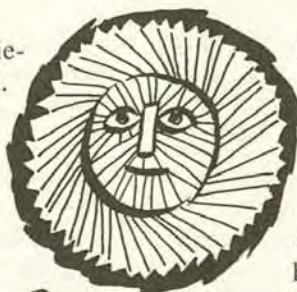
Dazu paßt, daß auch die Kleidung der Konfirmanden in den letzten Jahren wieder feierlicher geworden ist. „Die Zeit der Jeans ist vorbei“, sagt Kampermann. „Die Mütter schmücken ihre Kinder gern, insbesondere die Jungen.“  
Aus: Evangelische Zeitung 15/1997

## Einladung zum „Urlaub ohne Koffer“ Jeden Tag unterwegs und abends im eigenen Bett

**F**erienzeit – Reisezeit“ so lacht es uns schon wieder von den Plakaten der Reisebüros entgegen. „Haben Sie schon gebucht?“ ist eine oft gestellte und gehörte Frage in diesen Tagen, wo die Sommersonne erst noch übt. Doch nicht jeder kann oder mag verreisen, aber so ein bißchen Urlaub, ist vielleicht doch ganz schön! Wie wäre es da mit unserem besonderen Urlaubsangebot, einem bei dem man abends im eigenen Bett schläft, also „URLAUB OHNE KOFFER“?

Vom 21. bis 31. Juli bietet die Gemeinde St. Marien allen Senioren der Pfarr-

bezirke und darüber hinaus diese Tage in Gemeinschaft an. Bei gemeinsamen Mahlzeiten, Besichtigungen und Spaziergängen in der Umgebung, einem Tagesausflug und einer Nachmittagsfahrt, bei Ausstellungsbesuch und Ähnlichem wollen wir aus dem gewohnten Alltag ein wenig herausgehen, um ihn dann auch wieder, gestärkt durch das Zusammensein mit anderen und durch das gemeinsame Erleben, unter die Füße zu nehmen.



*Geh aus,  
mein Herz  
und suche  
Freude*

Das genaue Programm mit der Möglichkeit sich anzumelden, erhalten Sie ab Ende Mai in den Pfarrämtern bzw. in der Auslage in der Kirche. Übrigens, ab wann man „Senior“ ist, hat noch keine wie auch immer geartete Erhebung verbindlich festgestellt. Also, wer Spaß hat, diese neue Urlaubsform mit auszuprobieren, ist ganz herzlich eingeladen.  
Ihre Stefanie  
Mesecke-von Rheinbaben

## St. Marien-Musikgruppen

**Kinderchor** (ab 7 Jahren)  
montags 15–15.45 Uhr  
mit Barbara Völkel

**Gitarrengruppe I**  
montags 16–16.45 Uhr

**Gitarrengruppe II**  
mittwochs 17.30–18.30 Uhr  
jeweils: Musik-Boden, Turmstr.23,  
mit Heinrich Herbers

**Posaunenchor**  
mittwochs 20–22 Uhr  
Musik-Boden, Turmstraße 23,  
mit Wiltrud Fuchs

**Posaunen Anfängerschulung**  
mit Ursula Maria Busch  
über W. Fuchs nach Vereinbarung

**Marienkantorei**  
donnerstags 20–22 Uhr  
An der Marienkirche 6–9  
mit Wiltrud Fuchs

**Kammerchor „voce mariana“**  
probt nach Vereinbarung  
über W. Fuchs

**Ausbildung/ C-Kurs**  
(Orgel/Chorleitung/Theorie)  
über W. Fuchs

**Kirchenmusikdirektorin**  
Wiltrud Fuchs  
An der Marienkirche 6–9  
Tel. u. Fax 2 22 20

*Die Kirche sei nicht  
nur schön geschmückt,  
sondern der Glaube an  
Jesus Christus sei noch  
viel herrlicher in uns.*

1.5.97

Besucher-Buch St. Marien

## OSNABRÜCKER ORGELSOMMER 1997

20.15 Uhr in einer der  
Osnabrücker Kirchen

**Dienstag, 22. Juli**  
**St. Katharinen**

Christoph Niesemann  
spielt Franck und Saint-Saens  
\*\*\*

**Dienstag, 29. Juli**  
**St. Josef**

Godehard Nadler  
spielt Bach, Händel, Vierne

**Dienstag, 5. August**  
**Bergkirche**

Dominique Sauer  
spielt Kerll, Bach, Schumann  
\*\*\*

**Dienstag, 12. August**  
**Dom St. Peter**

Gerhard Luchterhand  
spielt Bach und Liszt  
\*\*\*

**Dienstag, 19. August**  
**St. Marien am Markt**

Jörg Endebrock  
spielt Bach und Duruflé

Eintritt frei. Kollekte für die  
Fertigstellung der Orgel  
in Nymburk/Tschechien



## Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast

San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei

Große Gildewart 4 · Telefon 2 21 19 · 49074 Osnabrück

# Das „Nachtgesicht“ der Kirche

## Die Arbeit der Telefonseelsorge in Osnabrück

Von dir bis zum andern, das sind 1000 Meter...“, sagt eine Schülerin und findet damit ein Bild für ein Problem, das unser Miteinander – kann man es noch so nennen? – zunehmend kennzeichnet: Anonymität, Vereinzelung, Isolation, Arbeitslosigkeit, Sinnentleerung des eigenen Lebens, (psychische) Krankheiten, Süchte usw. Zwischenmenschliche Beziehungen gelingen oft nicht, Alltagskonflikte werden nicht gelöst, sondern führen zu Entfremdung, Trennung, Vereinsamung. „Heilung“ wird selten erlebt.

Die Telefonseelsorge (TS) versucht, die Entfernung von „1000 Metern“ zu einem anderen Menschen mit Hilfe des Telefons zu verkürzen, ja für eine Weile aufzuheben.

Im Schutze der Anonymität kann jemand dort anrufen, die/der sonst nicht wagen würde, aus der Vereinzelung herauszugehen, sich jemandem anzuvertrauen. Kommt ein guter Kontakt zustande, können im behutsamen TS-Gespräch schwierige, verfahrenere Situationen durchschaubarer werden, und manchmal lassen sich gemeinsam dann auch praktikable Ansätze für eigene Lösungsversuche finden und der Mut dazu bei den Betroffenen wecken.

Die TS Osnabrück arbeitet seit 1979 mit 90–100 ehrenamtlichen Frauen und Männern als Gesprächspartnerinnen/partnern am Telefon, 24 Stunden an jedem Tag. Um diese notwendige Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu halten, aus- und fortzubilden, bedarf es immer wieder großer Anstrengungen in der Auswahl von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern, ihrer Ausbildung (1 Jahr) und ihrer Begleitung während der Zeit ihres Einsatzes am TS-Telefon durch Supervision und Fortbildung in Gruppen.

Finanziell wird die TS-OS zu 80% von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

und zu 20% vom Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück getragen.

Wahrscheinlich wird es noch in diesem Jahr für die Telefonseelsorge in Deutschland eine einschneidende Veränderung geben: Die evangelischen und die katholischen Dachverbände haben mit der Telekom einen Kooperationsvertrag geschlossen, der eine „flächendeckende Versorgung“ mit TS garantiert, die für die Anrufenden gebührenfrei sein soll; dadurch ist absoluter Datenschutz garantiert. Von jedem Ort kann dann die nächstliegende TS-Stelle über den „Service 0800“ direkt angewählt werden, eine Wahlmöglichkeit zu einer anderen Stelle besteht nicht mehr.



Telefonseelsorge  
0541 - 11101

Wir sind gespannt, wie sich das Anrufverhalten entwickeln wird, und ob die Kooperation mit der Telekom und ihre entsprechende Werbung(!) die Atmosphäre in unseren Gesprächen verändern wird.

Das Bild von der TS als „Nachtgesicht der Kirche“ stammt von dem Berliner Theologen Klaus-Peter Jörns, der ein Buch mit diesem Titel geschrieben

hat. Gemeint ist damit, daß die Kirche Jesu Christi auch die Fähigkeit besitzen oder immer wieder entwickeln muß, ins „Dunkle“ des Menschenlebens zu blicken und dieser Nachtseite standzuhalten, Menschen darin zu begleiten und – so Gott will – aus „tiefster Todesnacht“ herauszuführen. So arbeiten wir anonym und unsichtbar – aber mit ganzer Kraft in der TS daran, Bertolt Brechts Feststellung außer Kraft zu setzen, „die im Dunkeln sieht man nicht“.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen, bewerben Sie sich unter der Nummer. 0541-1 11 01 um die ehrenamtliche Mitarbeit und/oder spenden Sie für unsere Arbeit auf das Konto Nr. 14 555, Stadtparkasse Osnabrück (265 500 01), Stichwort: Telefonseelsorge.

Hasso Mortzfeld, TS-Leiter

# Kindergarten

## Wie wird Ihr Kind betreut?

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, unsere St. Marienkirche kennenzulernen. Gemeinsame Familiengottesdienste, Gemeindefeste, Ausflüge zur Kirche und die dort veranstaltete Weihnachtsfeier sollen ein positives Einleben in die christliche Gemeinde fördern.

Persönliche Kontakte mit dem Pastor und anderen Mitarbeitern der Gemeinde unterstützen ein vertrauensvolles Miteinander. Wünsche für ein Zusammenleben in unserem Haus sind:

Ich kann Gemeinschaft erfahren!

Ich darf mir selbst und anderen immer wieder eine Chance geben!

Ich höre hier von Gott! Wir singen christliche Lieder, hören biblische Geschichten und beten gemeinsam!

Ich darf Gefühle zeigen und werde ernst genommen!

Ich darf so sein, wie ich bin!

Ich darf mich geborgen fühlen!

Ich kann Vertrauen haben!

Ich darf an gemeinsamen Gottesdiensten teilnehmen!

Ich lerne, die Schöpfung zu achten und bewußt zu leben!

## Inhalte der pädagogischen Arbeit

Wir bemühen uns, den Kindern Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen sie ihr zukünftiges Leben bewältigen können. Wir möchten Kinder zu selbständigen, selbstbewußten Persönlichen erziehen, die die Bereitschaft entwickeln, Herausforderungen und Aufgaben anzupacken. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, sich auszuprobieren, den eigenen Körper zu erproben und dadurch Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Jedes Kind bekommt die Zeit, die es für seine persönliche Entwicklung benötigt. Unsere Angebote sind derart gestaltet, daß sich alle Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und Alter darin aufgehoben fühlen. Lernfelder aus unterschiedlichen Bereichen sollen die kindliche Neugier anregen. Neugierig sein heißt für uns, das Leben begreifen wollen, begreifen im wahrsten Sinne des Wortes.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, das heißt, daß wir Themen aus dem Lebensbereich von Kindern aufgreifen. Solche Themen können sich konkret ergeben (wie Geburt oder Tod eines Familienangehörigen, Umwelt, Leben in der Stadt) oder sich am Jahresablauf orientieren.

In einer Atmosphäre, die von Achtung und Wertschätzung geprägt ist, sollen sich Kinder in der Gemeinschaft von unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen erproben und auch reiben.



Dieses Erproben soll dazu dienen, in begleitender Atmosphäre Konflikte auszuhalten und gewaltfrei zu lösen, eigene Interessen zu äußern, Wünsche anderer zu akzeptieren, Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen, anderen zuzuhören, Absprachen und Regeln einzuhalten und offen zu sein für alles Neue.

Kinder reagieren stark auf das, was Erwachsene vorleben, und auf das, was diese sagen. Wenn wir von den Kindern etwas erwarten, was wir selbst nicht praktizieren, werden unsere Erwartungen eher wirkungslos bleiben. Deshalb bemühen wir uns, Ihren Kindern ein gutes, von christlichen Wertvorstellungen geprägtes Vorbild zu sein.

Quelle: Auszug aus der Broschüre „Willkommen in der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Marien, Flohrstraße“.

## Gehen Sie doch, wohin Sie wollen !

Im Grunde ist es ganz egal, ob Sie zu **Gerland-Hörgeräte** am **Neumarkt (Grüner Brink 8a)** oder zur **Krahnstraße** oder an die **Bremer Straße 70** (mit großem eigenem Parkplatz) kommen. In allen Filialen erwartet Sie der gleiche umfassende Service vom **kostenlosen Hörtest** über das **Reinigen und Einstellen** Ihres jetzigen Hörgerätes bis hin zur umfassenden Beratung über die **neuesten Hörhilfen**, die es auf dem Markt gibt.

Also, warum machen Sie sich nicht gleich auf den Weg? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

# Gerland

## HÖRGERÄTE

Hörgeräte in der Altstadt, Krahnstraße 49, Osnabrück  
Gerland-Hörgeräte, Grüner Brink 8a, Osnabrück  
Hörgeräte Gerland, Bremer Straße 70, Osnabrück

## BRILLENBERATUNG, die Sie rundum zufrieden stellen wird.

**EINLADUNG** Mit **MAGIC LOOK**, unserem neuen System zur Brillenberatung, können Sie bei uns jetzt was erleben.

- Probieren und vergleichen Sie Ihre ausgewählten Fassungen "live" auf dem Bildschirm!
  - Sie sehen sich mit Ihrer neuen Brille schon bevor sie fertig ist.
- So einfach und sicher ist die Brillenauswahl bei uns. Lassen Sie sich überzeugen!

**OPTIK** BRILLEN  
**PETER MEYER** KONTAKTLINSEN  
KRAHNSTRASSE 17/18 · 49074 OSNABRÜCK  
TELEFON/TELEFAX (05 41) 2 97 46



zuerst zufrieden stellen wird.



Hansastraße 16  
49205 Hasbergen-Gaste  
Telefon (0 54 05) 9 20 70

Osnabrück:  
Telefon (05 41) 6 45 57



Natruper Str. 134  
49076 Osnabrück  
Telefon (05 41) 68 45 63

## Pfarrbezirke

**I Superintendent**  
Hans Hermann Hammersen  
Marienstrasse 13/14, Tel. 2 83 92

**Diakonin**  
Stefanie Mesecke-von Rheinbaben  
Marienstrasse 13/14, Tel. 25 95 10

**II Pastor**  
Gottfried Ostermeier  
Weißenburger Str. 12, Tel. 4 12 11

**Vikarin**  
Susanne Dreyer  
Lotter Str. 13, Tel. 4 77 81

**III Pastor**  
Horst Schlüter  
Turmstr. 21, Tel. u. Fax 2 22 42

**IV Pastor**  
Dieter Rathing  
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89  
Fax 2 82 89

**Gemeindebüro** (vormittags)  
**Pfarramtssekretärin**  
Gabriele Langner  
Marienstrasse 13/14, Tel. 2 83 93  
Fax 25 95 10

## Kirchenpädagogik

**St. Marien entdecken**  
für Gruppen und Schulklassen,  
die Geschichte und Architektur  
der Kirche entdecken wollen

**Kirchenführungen**  
2. Sonntag im Monat 12 Uhr  
und nach Absprache

**Kirchenpädagogin**  
Christoph Ricker  
An der Marienkirche 11  
Tel. 2 82 89 und 25 83 89

## Kinder-Tagesstätten

**Flohrstraße 1**  
Leiterin Rosemarie Wagner,  
Tel. 4 68 32

**Turnerstraße 7**  
Leiterin Inge Mallok, Tel. 6 48 74

## Altenheim

**Heywinkel-Haus**  
Bergstraße 31, Tel. 96 11 30  
Leiter Joachim Langkopf

## Gottesdienste

**mittwochs 16 Uhr**  
**Kinder-Kirche**  
(außer in den Schulferien)

**sonnabends 18.15 Uhr**  
**Wochenschlußgottesdienst**  
2. Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

**sonntags 10 Uhr**  
**Gottesdienst**  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl  
erster Sonntag im Monat:  
anschl. Kirchenkaffee

**monatlich mittwochs 19.30 Uhr**  
**Taizé-Andacht**  
ökumenisches Abendgebet  
Koordination:  
Ev. Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10

## Kirche

**Küster**  
Ewald Behrendt  
An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 35

**Lieber gleich  
zum Spezialisten!**



Großgeräte bringen wir in Ihrer  
Wohnung wieder in Ordnung.  
Fachmännisch und schnell.  
Kleine Hausgeräte reparieren  
wir in unserer Werkstatt.  
Sie können darauf warten.  
Und wir verkaufen  
Ersatzteile und Zubehör.

**Bosch Siemens**  
**Kundendienst**  
**Neff Constructa**

elektro  
**gundlach**

Werkvertrags-Kundendienst  
Dielinger Straße 12  
49074 Osnabrück  
Mo.-Do., 8.00-17.00 Uhr  
Freitag 8.00-15.00 Uhr  
Tel.: (05 41) 2 43 48/9

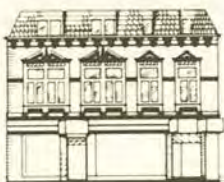
5 Etagen  
voller Bücher  
Mal reinschauen.

Bis bald.

**BUCHER  
WENNER**

Große Straße 69, 49074 Osnabrück  
Tel. 05 41 - 33 10 30

Antiquariat: Hegerstr. 2/3 Ankauf-Verkauf-Verstei-  
gerungen von wertvollen Büchern und Graphiken.



Tapetenhaus  
**Klute  
& Söhne**

49076 OSNABRÜCK · WEISSENBURGER STR. 2 A · LOTTER STR. 118 · im Hof ☎ 05 41/4 18 30 + 4 51 30 · Fax 05 41/4 28 30

● Tapeten ● Bodenbeläge ● Farben ● Rollos ● Gardinen ● Fußbodenverlegung



## Monatlich in den Pfarrbezirken

### Gemeindenachmittag St. Marien I

1. u. 3. Montag, 15 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

### Seniorenkreis St. Marien II

4. Mittwoch, 15.30 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

### Frauenkreis St. Marien II

3. Mittwoch, 15.30 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

### Seniorenkreis St. Marien III

1. Mittwoch, 15.30 Uhr  
Turmstraße 21

### Frauenkreis St. Marien III

3. Mittwoch, 17 Uhr  
Turmstraße 21

### Gemeindenachmittag St. Marien IV

2. Mittwoch, 15 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

## St. Marien-Werkstatt

dienstags 15 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

mit Diakonin Stefanie  
Mesecke-von Rheinbaben

## Die Bibel im Gespräch

4. Montag im Monat, 10 Uhr  
Turmstraße 21

23. Juni mit P. Rathig  
28. Juli mit P. Schlüter  
25. August mit Sup. Hammersen

## Familien-Gottesdienst

Sonntag, 29. Juni  
10 Uhr

WIR FEIERN EIN TAUFFEST

## Taizé-Gottesdienste

St. Marien, 19.30 Uhr

Mittwoch, 11. Juni  
Mittwoch, 2. Juli  
Mittwoch, 17. September

Vorbereitung: jeweils um 18.30 Uhr  
in der Ev. Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10

## Offener Abend St. Marien

Montag, 16. Juni, 19.30 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

GEBILDETER GLAUBE –  
PHILIPP MELANCHTHON  
ALS PÄDAGOGE

Vortrag: Prof. Dr. Dietrich Korsch,  
Passau

\*\*\*

Montag, 30. Juni, 19.30 Uhr  
An der Marienkirche 6-9

REFORMATORISCHE GEDANKEN  
IN DER KUNST DES  
16. JAHRHUNDERTS

Lichtbilder-Vortrag:  
Dr. Ludwig Ullmann, Osnabrück

**Gleich  
im Kalender  
ankreuzen!**

## Bibel im Gespräch

**K**ennen Sie die Bibel? Wenn Sie die Frage mit „Ja“ beantworten, werden Sie überrascht sein, wie viel Neues Sie erfahren werden. Bei „Nein“ gäbe es einen guten Grund mehr, dabeizusein, denn „Die Bibel im Gespräch“ ist an jedem vierten Mittwoch im Monat um 10 Uhr im Gemeindesaal, Turmstraße 21.

Immer wieder ist es ein spannendes Unternehmen, Texte dieses „Buches der Bücher“ zu lesen, tiefer in sie einzudringen und sich etwas von ihnen sagen zu lassen. Das Thema „Mose – der Mensch und sein Auftrag“ geht nun zu Ende: am 26. Mai geht Pastor Ostermeier mit Ihnen und dem Volk Israel „Durch die Wüste“; am 23. Juni stehen Sie mit Pastor Rathig am Jordan und haben „Das Gelobte Land im Blick“.

Im Sommer werden wir uns einem Buch des Neuen Testaments widmen, der Apostelgeschichte des Lukas: „Von Jerusalem nach Rom – das Evangelium unter den Völkern“. Apostelgeschichte – weithin unbekannt gewordene Erzählungen aus der Zeit der entstehenden Kirche – spannend, bewegend, dramatisch oft. Wir laden Sie ein, diesen Weg mitzugehen: Am 28. Juli mit Pastor Schlüter und am 25. August mit Superintendent Hammersen.

Gottfried Ostermeier

## Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge  
Tel. 1 11 01

Diakonie-Sozialstation  
Tel. 43 42 00

Psychol. Beratungsstelle für  
Familien, Ehe- u. Lebensfragen  
Tel. 2 38 58

Beratungs- und Behandlungs-  
stelle für Suchtkranke und  
Suchtgefährdete  
Tel. 94 01 00

Diakonisches Werk Osnabrück  
Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

Kur- und Erholungshilfe  
Tel. 9 40 20 10

Möbellager  
Tel. 58 88 30

Gartenservice  
Tel. 2 21 60

## Kirchenvorstand

**Angelika Goedecke**

Mozartstraße 59, T 43 00 06

**Joachim Hentschel**

Dielingerstraße 33, T 2 21 08

**Karin Heuer**

Lieneschweg 14, T 43 03 16

**Borghild Meyer**

Wilhelmstraße 83, T 3 26 44 10

**Dr. Sigrid Pees-Ulsmann**

Gutenbergstraße 2, T 6 46 99

**Angelika Raab**

Straßburger Platz 8, T 43 32 67

**Hans Christian Rahne**

Heinrich-Groos-Str. 12, T 4 36 49

**Fritz Röbbert**

Blumenmorgen 12 A, T 6 78 30

**Dr. Martin Schulze-Ardey**

Wilhelmstraße 41, T 4 29 77

**Christine Schwartze-Hake**

Am Bürgerpark 6, T 6 41 49

**Helmut Voß**

Anton-Bruckner-Str. 3, T 43 00 94

**Klaus Wamhof**

Wilhelmstraße 51, T 4 38 37

## Gemeindebeirat

**Ursula Arnscheidt**

Mendelssohnweg 5, T 43 31 63

**Helga Bertling**

Laischaftsstraße 22, T 8 78 91

**Christa Eilert**

Gutenbergstraße, T 2 35 25

**Gerda Goebel**

Zeppelinstraße 13, T 43 10 58

**Hans-Hermann Hake**

Am Bürgerpark 6, T 6 41 49

**Heide Höllger**

Heinr.-Pohlmann-Str. 5, T 962 69 11

**Lilli Linke**

Lieneschweg 42, T 43 04 22

**Rötger Nötzel**

Felix-Nußbaum-Str. 5, T 68 10 32

**Lydia Oberwetter**

Richard-Wagner-Str. 61, T 4 75 09

**Brigitte Schellin**

Friedrich-Drake-Str. 2, T 68 29 05

**Hansjürgen Schmidt-Rhaesa**

Eichenstraße 38, T 12 68 01

**Renate Schwartze**

Gutenbergstraße 27, T 68 11 14

**Elisabeth Töllner**

Lürmannstraße 29, T 4 36 85

**Leni Wuppermann**

Bismarckstr. 10 A, T 4 37 58

## Bestattungs-Unternehmen

seit 1849

### Karl Harstick & Sohn

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Sterbewäsche • Sarglager

Überführung von und nach allen Orten

**Schloßstraße 52, Ecke Lange Straße**

Osnabrück, Tel. 8 88 70 • Fax 8 84 99



## Die richtige Adresse ...

Für Maler- und Tapezierarbeiten, Glaserarbeiten, Fugenversiegelung, Betonbeschichtung, Vollwärmeschutz, Fassadenreinigung im Hochdruck-Dampfstrahlverfahren, chem. Fassadenreinigung und Konservierung, Putz, Klinker, Naturstein, sind wir ihr richtiger Partner ...



## HERMANN HAKE GMBH MALERMEISTER

Anton-Storch-Straße 59 • 49080 Osnabrück  
Telefon 05 41/5 90 78 • Telefax 05 41/59 73 34

Über 80 Jahre handwerkliche Qualitätsarbeiten heißt auch:  
Erworbenes Vertrauen in Leistungsfähigkeit.

Ihr  
Getränke-  
Partner  
für alle  
privaten  
und  
gewerblichen  
Veranstal-  
tungen

...ganz frisch · immer aktuell

**GETRÄNKE  
SCHRÖDER**  
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

E. Schröder Getränke GmbH

Bergstraße 28 · 49080 Osnabrück  
Tel. 05 41 / 962 06-0 · Fax 05 41 / 962 06 13

## IMPRESSUM

### GEMEINDEBRIEF

St. Marien Osnabrück

**Auflage:** 5.200

**Herausgeber:**

Kirchenvorstand St. Marien

**Verantwortlich:**

Helmut Voß

**Redaktion:**

Goedecke, Ostermeier,

Rathing, Schlüter,

Schmidt-Rhaesa,

R. Schwartze, Voß,

L. Wuppermann

**Anschrift:**

Pfarramt St. Marien IV,

An der Marienkirche 11,

49074 Osnabrück,

Tel. u. Fax (0541) 2 82 89

**Konto GEMEINDEBRIEF:**

Stadtparkasse Osnabrück

(BLZ 265 500 01)

Konto 545 020

**Druck:**

Wilhelm Boos KG,

Osnabrück,

Tel. (0541) 91 05 30



## Drehbuch: Bibel Sommerfreizeit vom 16. – 23. August

Um zwei Dinge soll es in dieser Woche auf dem Lande gehen: Erstens wollen wir biblische Geschichten einmal auf andere Weise kennenlernen als durch Lesen oder Hören: Auf Phantasie Reisen, in Rollenspiel oder Schattentheater, tanzend, pantomimisch oder im Standbild werden die Menschen der Bibel mit Hilfe unserer eigenen Ideen lebendig und verständlich. Wir wollen die Bibel also nicht einfach nachspielen, sondern mit *unseren* Ansichten und Erfahrungen zusammenbringen. Als „Bühne“ hierfür dienen der Kirchenraum der St. Jakobi-Kirche in Wittlohe (nahe Verden/Aller), das Gemeindehaus, ein altes Backhaus und der Pfarrgarten. Das Ganze mündet in ein Abschlußfest am letzten Abend, das richtig schön „theatralisch“ werden soll!

Zweitens ist Urlaub angesagt! Zeit zum Abschalten vom Alltag, zum Schlafen und Unterhalten, Lesen, Spaziergehen und Schwimmen, zum Stadtbummel durch Verden, Theaterbesuch in Bremen und was uns sonst noch einfällt!

Diese Freizeit ist für Erwachsene ab 18 Jahren geplant, auch Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen. Kosten: 150,- DM pro Person.

Informationen: Susanne Dreyer,  
Vikarin, St. Marien, Tel. 4 77 81.

### Jugendheim Turmstraße 3

**FLIP CVJM-Gruppe**  
für Kinder von 8–12 Jahren  
montags von 15.30–17 Uhr  
Ina Bolte, Tel. 6 16 96

**Jugendgruppe St. Marien**  
für Jugendliche ab 14  
freitags 18.30 Uhr  
Joachim Hentschel, Tel. 2 21 08

**Krabbelgruppen**  
I – dienstags 10–12 Uhr  
II – donnerstags 10–11.30 Uhr  
Helke Ricker, Tel. 25 83 89

## Lernort: St. Marien-Kirche Momentaufnahmen aus der Arbeit des Kirchenpädagogen



An der Orgel gibts nicht nur etwas zu hören! Große Augen machen die Schülerinnen und Schüler, wenn Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs sich als „kirchenpädagogische Hilfskraft“ betätigt und die eine oder andere Pfeife aus der Orgel ans Licht holt.

Hier ist es eine Gruppe der Orientierungsstufe „In der Wüste“, die im Januar in St. Marien eine Woche als „Kirchenforscher“ in Lehre ging.

Von wegen nur „bunte Kirchenfenster“! Die Schülerinnen des Kunsturses der 10. Klasse der Realschule „In der Wüste“ wollen es ganz genau wissen: „Warum sind es gerade diese Farben in diesen Formen in diesem modernen Südfenster von St. Marien?“ – Und dann reicht gerade mal ein Vormittag, um der gotischen Farbenlehre auf die Spur zu kommen, die Johannes Schreiter 1992 in seinem Fenster aufgenommen hat.



Für alle, die St. Marien gern handlich haben und mit nach Hause nehmen möchten, hat Kirchenpädagoge Christoph Ricker einen Bastelbogen entworfen. Im Maßstab 1 : 200 darf dann ruhig schon mal eine ganze Wand umfallen, bevor der Klebstoff seine Wirkung zeigt und die gotischen Giebel ihren Halt finden. Jeder einzelne Stein des großen Originals findet sich übrigens auf den Bastelbögen wieder, denn als Vorlage hat der Kirchenpädagoge die Steinkartierung der Kirche von der letzten Restaurierung benutzt. Damals war in mühseliger Detailarbeit Größe und Ort jedes Steins zeichnerisch festgehalten worden.



In der Kinder-Kirche experimentierten jetzt die ersten Kleinbaumeister mit dieser Art von „Kirchenbau“. Und auch ein Vater nahm die Herausforderung des Bastelbogens an. Für den Sommer hat Christoph Ricker schon eine farbige Version von Mini-St. Marien angekündigt!

Fotos: D. Rathig

FRAU  
FRIDHILD SCHLEWING  
PFITZNERSTR. 8  
49076 OSNABRÜCK



**ST. MARIEN**

Samstag, dem 14. Juni 1997  
von 8 - 17 Uhr

**FLOHMARKT**

Annahme von Flohmarktartikeln:  
am 31. Mai und 7. Juni  
10 - 12 Uhr  
Gemeindesaal, An der Marienkirche 6-9

**D**ie Initiatorinnen hoffen auf gutes Wetter, wenn sich am 14. Juni 1997 der Flohmarkt auf dem geschlossenen Raum hinter der Marienkirche ausbreitet und über unsere Gemeindeglieder hinaus möglichst viele Besucher, die sich zum (Einkaufs)-Bummel in die Stadt begeben, anlocken möchte. Sollte Petrus "wider Erwarten" das Vor-

haben nicht unterstützen, wird der Flohmarkt in die anliegenden Gemeinderäume verlegt. Auch nicht schlecht, wenn man sich dadurch nähert!

Neben vielseitigen Artikeln und sicherlich manchem Schnäppchen laden auch auf Ihr leibliches Wohl ausgerichtete Angebote wie Würstchen und Getränke, Kaffee und (selbstge-

backener) Kuchen zum Kommen und Verweilen ein.

Übrigens: Aller ehrenamtlicher und zeitaufwendiger Einsatz dient keinem Selbstzweck. Mit dem Erlös soll der Grundstein für eine neue Kucheneinrichtung in unserem Gemeindehaus gelegt werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung.